

Erläutern Sie den Begriff der Arbeitsteilung und beschreiben Sie die verschiedenen Formen der Arbeitsteilung.

Begriff	Arbeitsteilung ist die Auflösung von Arbeit in Teilverrichtungen, die von verschiedenen Personen oder Wirtschaftseinheiten ausgeführt werden. Das Gegenteil der Arbeitsteilung ist die vollständige Selbstversorgung einer einzelnen Person. <i>Beispiel: Ein Bauer baut Weizen an, der Müller mahlt aus dem Weizen Mehl, aus dem der Bäcker wiederum Brot backt. In der Selbstversorgung müsste ein Mensch alle diese Tätigkeiten ausführen, um das Brot zu erhalten.</i>
Familiäre Arbeitsteilung	Die familiäre Arbeitsteilung ist die ursprünglichste Form der Arbeitsteilung. Sie fand zwischen Mann und Frau statt, als es noch keinen Austausch von Gütern gab und die Familien sich noch selbst versorgten.
Berufliche Arbeitsteilung	Berufsbildung Berufsbildung ist die Spezialisierung von Personen auf bestimmte Tätigkeitsfelder nach Neigung und Fähigkeit. <i>Beispiel: Entwicklung von Berufen wie Landwirt, Tischler, Müller, Bäcker, Händler, Elektriker</i>
	Berufsspaltung Berufsspaltung beinhaltet die durch die Technisierung erforderliche Spezialisierung innerhalb der ursprünglichen Grundberufe. <i>Beispiel: Der Grundberuf Mechaniker lässt sich aufspalten in Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Automobilmechaniker usw.</i>
Betriebliche Arbeitsteilung	Arbeitszerlegung Die Arbeitszerlegung beinhaltet die Zerlegung eines gesamten Arbeitsvorgangs in mehrere Teilleistungsprozesse. <i>Beispiel: Die Gesamtaufgabe eines Tischlers wird aufgeteilt in Sägen, Hobeln, Verzinken, usw.</i>
	Abteilungsbildung Die Abteilungsbildung ist das Ergebnis der Arbeitszerlegung. Einzelne Arbeitsprozesse werden auf Stellen/Personen verteilt und diese zu organisatorischen Einheiten (Abteilungen) zusammengefasst. <i>Beispiel: Eine Möbelfabrik enthält im Fertigungsbereich die Abteilungen Zuschnitt, Furnieren, Oberflächenbearbeitung, Bankraum usw.</i>
Gesellschaftliche Arbeitsteilung (überbetriebliche Arbeitsteilung)	Die gesellschaftliche Arbeitsteilung erstreckt sich nicht mehr nur auf Menschen und Betriebe, sondern auf die gesamte Volkswirtschaft. Die Volkswirtschaft zerfällt in verschiedene Wirtschaftsbereiche, von denen jeder ganz bestimmte Aufgaben übernimmt. ► Urerzeugung: Gewinnung von Rohstoffen und Energie (z. B. Landwirtschaft, Bergbau) ► Weiterverarbeitung: Verarbeitung der Stoffe durch Industrie und Handwerk ► Handel und Dienstleistungen: Verteilung der Waren und Erstellung von Dienstleistungen
Internationale Arbeitsteilung	Jedes Land spezialisiert sich auf den Anbau oder die Produktion von Waren oder Dienstleistungen, die sich in diesem Land besonders lohnt (Kaffee aus Südamerika, Kupfer aus Chile, Textilien aus Marokko).

Was ist unter „Rationalisierung“ zu verstehen?

Welches Ziel wird dabei verfolgt?

Begriff	Unter Rationalisierung werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die dazu geeignet sind, eine bestimmte Leistung mit einem geringeren Kraft-, Zeit- und Kostenaufwand zu erzielen als vor der Rationalisierung.
Ziel	Ziel der Rationalisierung ist deshalb die Erhöhung der Produktivität der Fertigung sowie die Gestaltung humarer Arbeitsbedingungen. Produktivität ist das Verhältnis von betrieblicher Ausbringungsmenge (Output) zur betrieblichen Einsatzmenge (Input). $\text{Produktivität} = \frac{\text{mengenmäßige Ausbringung}}{\text{mengenmäßiger Einsatz}}$
	<i>Beispiel: 200 Mitarbeiter erzeugen vor der Rationalisierung 42 000 Stück. Ihre Produktivität beträgt damit 210 Stück. Nach der Rationalisierung kann diese Leistung durch 175 Mitarbeiter erbracht werden. Die Produktivität hat sich damit auf 240 Stück erhöht.</i>
Maßnahmen zur Rationalisierung	Rationalisierungseffekte werden durch folgende Maßnahmen erreicht: ► Automation beinhaltet den Einsatz von Maschinen und Computern zur Durchführung von Arbeitsvorgängen, wodurch ganz oder teilweise menschliche Arbeit eingespart wird. <i>Beispiel: Einsatz von Schweißrobotern in der Automobilfertigung</i> ► Arbeitsteilung führt zur Zerlegung eines zusammenhängenden Arbeitsvorgangs in Einzeltätigkeiten. Durch die Ausrichtung einer Arbeitskraft oder Maschine auf nur einen Arbeitsvorgang werden ein hoher Spezialisierungsgrad und eine erhöhte Produktivität erreicht. <i>Beispiel: Bohrautomaten in der Möbelproduktion</i> ► Normung und Typung stellen durch die Vereinheitlichung von Werkstoffen, Teilen, Baugruppen oder ganzen Erzeugnissen einen Rationalisierungseffekt im Materialbereich dar. <i>Beispiel: Abstimmung zwischen Herstellern von Küchenmöbeln und Küchengeräten</i> ► Spezialisierung beinhaltet die Beschränkung eines Betriebes auf die Herstellung bestimmter Produkte. Dies führt zu höheren Losgrößen und damit zu Einsparungen bei den Herstellungskosten durch niedrige Rüstkosten und den Einsatz von Spezialmaschinen. <i>Beispiel: Ein Leuchtenhersteller verringert sein Programm von 260 verschiedenen Artikeln um 150 und spezialisiert sich auf Büroleuchten und moderne Design-Leuchten.</i>

1 Welche der folgenden Aussagen über Arbeitsteilung treffen nicht zu?

- 1 Das Gegenteil von Arbeitsteilung ist die Automation.
- 2 Gäbe es keine Arbeitsteilung, müsste sich jeder Mensch selbst versorgen.
- 3 Durch Arbeitsteilung wird bei gleicher Leistung ein höherer Ertrag erzielt.
- 4 Arbeitsteilung ist die Auflösung von Arbeit in Teilverrichtungen.
- 5 Arbeitsteilung kann nur in der Produktion, nicht aber im Büro erfolgen.

2 Prüfen Sie folgende Gruppen von Tätigkeiten.

Welche der genannten Auswahlantworten beinhalten keine Arbeitszerlegung als betriebliche Arbeitsteilung und sind somit unlogisch?

- 1 Hobeln, Leimen, Furnieren
- 2 Bohren, Entgraten, Schleifen
- 3 Anfragen, Bestellen, Kontrollieren
- 4 Schwimmen, Putzen, Verzinken
- 5 Drehen, Bohren, Essen

3 Welche der folgenden Auswahlantworten stellt keine Form der Arbeitsteilung dar?

- 1 Abteilungsbildung
- 2 Berufsspaltung
- 3 Arbeitszerlegung
- 4 Berufsbildung
- 5 Beförderung

4 Arbeitsteilung findet auf verschiedenen Ebenen statt. Prüfen Sie bei den folgenden Auswahlantworten, welche Reihe von Begriffen kein logisches Ergebnis von Arbeitsteilung ist.

- 1 Programmieren, Reparieren, Bergbau
- 2 Beschaffung, Produktion, Absatz
- 3 Tischler, Elektriker, Landwirt
- 4 Uterzeugung, Weiterverarbeitung, Handel
- 5 Fräsen, Bohren, Sägen

5 Welche der folgenden Maßnahmen dienen der Humanisierung der Arbeit in einem Fertigungsbetrieb?

- 1 Einsatz von Atemschutzmasken
- 2 Anschaffung eines Gabelstaplers
- 3 Berechnung neuer Akkordlohnsätze
- 4 Wahlen zum Betriebsrat
- 5 Einführung neuer Produkte

6 Prüfen Sie folgende Diskussionsbeiträge zur Rationalisierung. Welche Aussagen treffen zu?

- 1 „Rationalisierung ist nur in der Produktion möglich, weil sich dort immer wieder gleiche Arbeiten wiederholen.“
- 2 „Jede Arbeit kann rationalisiert werden, wenn auch in unterschiedlichem Umfang.“
- 3 „Die Arbeit von Führungskräften lässt sich nicht rationalisieren, weil es sich dabei um sehr komplizierte Arbeitsvorgänge handelt und jede Situation anders ist.“
- 4 „Rationalisierung hat bereits stattgefunden, wenn danach die betreffende Arbeit mit einem geringeren Aufwand an Zeit und Kosten verbunden ist.“
- 5 „Rationalisierungsmaßnahmen sind für die Arbeitnehmer ungünstig: Sie müssen schneller arbeiten, verlieren ihre Jobs und erhalten für höhere Leistung das gleiche Geld.“

7 Welche der folgenden Maßnahmen stellt keine Maßnahme der Rationalisierung dar?

- 1 Normung von Bauteilen
- 2 Automation des Fertigungsprozesses
- 3 Typung von Baugruppen
- 4 Spezialisierung
- 5 Reparatur eines Bohrautomaten

8 Was kann durch Rationalisierung in einem Industriebetrieb nicht erreicht werden?

- 1 Verringerung der Transportkosten
- 2 kürzere Durchlaufzeiten
- 3 Verringerung des Fremdkapitalanteils
- 4 Erhöhung der Produktivität
- 5 Verringerung der körperlichen Belastung

9 Ein Ziel der Rationalisierung ist unter anderem die Humanisierung der Arbeit.

Was ist darunter nicht zu verstehen?

- 1 Erhöhung der Löhne und Gehälter
- 2 Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- 3 Verringerung der körperlichen Belastungen
- 4 Erhöhung der Verantwortung und Erweiterung der Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitarbeiter
- 5 Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit

10 Welche der folgenden Aussagen kennzeichnet einen Nachteil der Arbeitsteilung?

- 1 höherer Lebensstandard
- 2 Entfremdung von der Arbeit
- 3 geringere Anlernzeit
- 4 Aneignung von Spezialkenntnissen
- 5 geringere Lohnkosten

Erläutern Sie Arten, Ziele und Aufgaben wichtiger berufsständischer Organisationen.

Art der Betriebe/ Branche	Berufsständische Organisation	Ziele und Aufgaben	Mitglied- schaft	Dachverband auf Bundesebene
Betriebe der gewerblichen Wirtschaft (Industrie, Handel, Dienstleistung)	Industrie- und Handelskammer = Interessenvertretung für die gewerbliche Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ► betreut alle in ihrem Bereich liegenden Gewerbebetriebe, die Pflichtbeiträge zahlen ► berät und fördert die gewerbliche Wirtschaft ► überwacht die Berufsausbildung, führt das Verzeichnis der Ausbildungsbetriebe und nimmt Prüfungen ab 	Pflicht	Deutscher Industrie- und Handelstag DIHK
	Wirtschaftsfachver- band = Interessenver- tretung des jeweiligen Wirtschaftszweiges	<ul style="list-style-type: none"> ► fördert den jeweiligen Wirtschaftszweig (z. B. Verband der Elektroindustrie) ► berät ihre Mitglieder ► gibt branchenbezogene Informationen und Statistiken für die Mitglieder heraus ► gibt Stellungnahmen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen ab ► versucht Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen, sofern diese den Wirtschaftszweig betrifft (Lobby) 	freiwillig	<ul style="list-style-type: none"> ► Bundesverband des entsprechenden Wirtschaftszweiges ► Bundesverband der deutschen Industrie BDI
Handwerksbe- triebe	Handwerksinnung = Zusammenschluss selbstständiger Handwerker einer Berufsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ► nimmt Gesellenprüfungen ab ► vermittelt zwischen Kunden und Betrieb ► richtet Unterstützungs- und Krankenkassen ein 	freiwillig	Bundesinnungs- verbände
	Kreishandwerker- schaft = Zusam- menschluss aller oder mehrerer Handwerks- innungen eines Stadt- oder Landkreises	<ul style="list-style-type: none"> ► nimmt die gemeinschaftlichen Interessen des Handwerks auf Bezirksebene wahr ► schafft überbetriebliche Ausbildungsstätten und Schlichtungsstellen ► erteilt Auskünfte und Rechtsberatungen ► betreut die Auszubildenden gemeinsam mit den Lehrlingswarten der Kammern 	Pflicht	<ul style="list-style-type: none"> ► Bundesvereini- gung der Fachverbände ► Zentralverband des deutschen Handwerks
	Handwerkskammer = Interessenvertretung des Handwerks und Organ der handwerk- lichen Selbstverwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ► berät ihre Mitglieder ► führt die Handwerksrolle, in der jeder Betrieb verzeichnet ist ► regelt und überwacht die Ausbildung ► nimmt die Meisterprüfung ab 	Pflicht	Deutscher Handwerkskam- mertag

Nennen Sie weitere wichtige Einrichtungen und Institutionen und erklären Sie deren Zuständigkeiten.

Finanzamt	Das Finanzamt ist die unterste Behörde der Finanzverwaltung, die als örtliche Dienststelle der Bundesländer die Besteuerung durchführt. Es verrichtet die dazu notwendige Verwaltungsarbeit, ermittelt die Steuerpflichtigen, veranlagt und erhebt die Steuern und führt Kontrollen oder Fahndungen durch. Finanzämter werden durch die für ihren Bezirk zuständigen Oberfinanzdirektionen überwacht.
Arbeitsagentur	Die Arbeitsagentur ist vor Ort die unterste Behörde der Bundesagentur für Arbeit (BA). Wichtigste Aufgabe der Arbeitsagentur ist es, Arbeitsuchende und Arbeitgeber mit offenen Stellen für einen bestimmten Arbeitsagenturbezirk zusammenzuführen. Die Arbeitsagenturen erbringen Leistungen, die im Arbeitsförderungsgesetz (Sozialgesetzbuch II./III. Buch) geregelt sind: Arbeitsvermittlung, Arbeits- und Berufsberatung, berufliche Weiterbildung, Umschulungen sowie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Diese Leistungen sind unentgeltlich. Auch die Beantragung und Zahlung von Arbeitslosengeld I und II gehört zu den Aufgaben.
Gewerbeaufsicht	Die Gewerbeaufsicht (oder: Amt für Arbeitsschutz) ist die zuständige Behörde für die Einhaltung von Vorschriften des Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutzes. Ihr obliegen die Überwachung von Betrieben und die Erteilung von Genehmigungen. Nicht zu verwechseln mit Ordnungsamt oder Gewerbeamt.
Kommunalver- waltung (Stadt- bzw. Gemeindever- waltung)	Das Grundgesetz legt in Artikel 28, Absatz 2 die Eigenverantwortung der Gemeinden „im Rahmen der Gesetze“ fest. Die Eigenverantwortung bezieht sich auf Personal-, Gebiets-, Planungs- und Rechtsetzungshoheit. Die Kommunalverfassungen selber sind Sache der Ländergesetzgebung. Die konkrete Ausgestaltung der Kommunalverwaltungen unterscheidet sich daher je nach Landesgesetz. Sie betreffen vornehmlich das Verhältnis von gewählter, ehrenamtlicher Vertretung (Stadtrat, Kreisrat) und der hauptamtlichen Verwaltungsspitze (Bürgermeister, Gemeinde- oder Oberstadtdirektor).
Arbeitsgericht	Arbeitsgerichte sind die in erster Instanz tätigen Anlaufstellen für Streitigkeiten, die von der Arbeitsgerichtsbarkeit geklärt werden müssen. Die Kammern am Arbeitsgericht sind mit einem Berufsrichter und zwei ehrenamtlichen Richtern, die von den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften vorgeschlagen werden, besetzt. Die Arbeitsgerichte sind u. a. zuständig für Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und zwischen Tarifvertragsparteien, wie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden.

1 Welche der folgenden Organisationen ist keine berufsständische Organisation?

- 1 Zentralverband des Deutschen Handwerks
- 2 Bundesinnungsverband
- 3 Deutscher Bauernverband
- 4 Deutscher Industrie- und Handelstag DIHT
- 5 Deutsche Lebensrettungsgesellschaft DLRG

2 Welche der folgenden Aussagen über Interessenverbände und berufsständische Organisationen sind falsch?

- 1 Sie sind durch das Grundgesetz vorgeschrieben.
- 2 Sie geben in Gesetzgebungsverfahren Stellungnahmen und Gutachten ab.
- 3 Sie werden durch die Beiträge ihrer Mitglieder und Spenden finanziert.
- 4 Sie sind vorwiegend zum Wohle ihrer Mitglieder tätig.
- 5 Sie sind alle im Zentralverband der berufsständischen Organisationen zusammengefasst.

3 Welche der folgenden Geldzahlungen der Peter Baumann GmbH wird nicht vom Finanzamt erhoben?

- 1 Kfz-Steuer
- 2 Körperschaftssteuer
- 3 Gewerbesteuer
- 4 Umsatzsteuer
- 5 Lohnsteuer

4 Prüfen Sie die folgenden Aussagen über Institutionen, mit denen ein Unternehmen zu tun hat. Kennzeichnen Sie die Aussagen mit einer

- 1, wenn die Aussage zutrifft,
9, wenn die Aussage nicht zutrifft.

- a. Die Arbeitsagentur ist zuständig für Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern.
- b. als Finanzamt wird bei seiner Tätigkeit von der örtlichen Kommunalverwaltung überwacht.
- c. Das Arbeitsgericht ist grundsätzlich zuständig für Streitigkeiten zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden.
- d. Das Verhältnis zwischen dem Stadtrat und dem Bürgermeister wird in der jeweiligen Landesgesetzgebung geregelt.

5 Die Betriebe der gewerblichen Wirtschaft werden von verschiedenen berufsständischen Organisationen bzw. überbetrieblichen Interessenverbänden betreut. Diese übernehmen dabei jeweils unterschiedliche Aufgaben.

Welche der folgenden Organisationen ist für die unten genannten Aufgaben zuständig?

Ordnen Sie zu, indem Sie die Ziffer vor der zutreffenden Organisation in das entsprechende Kästchen eintragen.

- 1 Industrie- und Handelskammer
 - 2 Wirtschaftsfachverband der entsprechenden Branche
 - 3 Arbeitgeberverband der entsprechenden Branche
- Tragen Sie eine 9 ein, wenn eine Zuordnung nicht möglich ist.

- a. Ein Hersteller von Tiefkühltruhen benötigt im Rahmen des Exports ein Ursprungszeugnis, welches bescheinigt, dass die Waren in Deutschland hergestellt worden sind.
- b. Ein Industriebetrieb, der sich mit der Herstellung von Leuchten beschäftigt, benötigt Angaben über den Markt für Halogenleuchten.
- c. Ein Sanitärrinstallationsbetrieb will Fragen zur Ausbildungsberechtigung klären.
- d. Die Geschäftsleitung eines Industriebetriebes hat Fragen zur Mitbestimmung des Betriebsrates in einer aktuellen Situation und begeht eine Auskunft hierzu.

6 Welche der folgenden Ziele verfolgt der BDI nicht?

- 1 Sicherung des Produktionsstandortes Deutschland
- 2 Senkung der Steuersätze für die Lohnsteuer
- 3 Abschaffung der Gewerbesteuer
- 4 Erhöhung der Lohnnebenkosten
- 5 Verbesserung der Bedingungen für den Außenhandel

7 In den folgenden Auswahlantworten finden sie Zuordnungen von berufsständischen Organisationen zu dem entsprechenden Dachverband auf Bundesebene.

Welche dieser Zuordnungen treffen zu?

- 1 Industrie- und Handelskammer → DIHK
- 2 Landwirtschaftskammern → Deutscher Bauernverband
- 3 Kreishandwerkerschaft → Zentralverband des Deutschen Handwerks
- 4 Handwerkskammer → BDI
- 5 Handwerksinnung → Deutscher Handwerkskammertag

8 Welche der folgenden Organisationen sind nicht für die Durchführung von Prüfungen im Rahmen der Berufsbildung zuständig?

- 1 IHK
- 2 Handwerksinnung
- 3 Landwirtschaftskammer
- 4 BDI
- 5 Deutscher Bauernverband

Erklären Sie das duale System der Berufsausbildung.

Das gesamte Ausbildungssystem (kaufmännische und gewerbliche Ausbildung) in der Bundesrepublik Deutschland basiert darauf, dass für das Erlernen eines Ausbildungsberufes zwei Lernorte zuständig sind:

Lernort	Betrieb	Schule
	Ausbildungsbetriebe der Industrie, des Handwerks sowie Betriebe aus dem Bereich Handel und Dienstleistungen <i>Beispiel: Bauträgergesellschaft Normbau GmbH</i>	alle berufsbildenden Schulen, die entsprechend ihrer Größe eine unterschiedliche Zahl von Berufen ausbilden <i>Beispiel: Berufskolleg Bielefeld</i>
Aufgabe	Vermittlung von fachpraktischen Kenntnissen und Fertigkeiten entsprechend der Ausbildungsordnung und dem Ausbildungsberufsbild in den verschiedenen Abteilungen des Betriebes <i>Beispiel: Angebotserstellung</i>	Vermittlung von fachtheoretischen, berufsbezogenen (Fächer: Geschäftsprozesse, Steuerung und Kontrolle, Wirtschafts- und Sozialprozesse) und berufsübergreifenden Lerninhalten (Fächer: Deutsch/Kommunikation, Politik/Gesellschaftslehre, Religion, Sport/Gesundheitsförderung) <i>Beispiel: Kaufvertragsrecht</i>
Rechtsquellen und Inhalte	Ausbildungsordnung <ul style="list-style-type: none">▶ Ausbildungsdauer▶ Berufsbild▶ Ausbildungsrahmenplan▶ Ausbildungsplan▶ Prüfungsanforderungen	Rahmenlehrplan <ul style="list-style-type: none">▶ Unterrichtsfächer▶ Anzahl der Unterrichtsstunden pro Fach▶ Lerngebiete/Lernziele/Lerninhalte▶ zeitliche Zuordnung der Lerninhalte (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe der Berufsschule)

Beschreiben Sie die Inhalte des Berufsbildungsgesetzes.

Aufgabe	Das Berufsbildungsgesetz ist die rechtliche Grundlage für alle anerkannten Ausbildungsberufe. Es enthält allgemeine Vorschriften, die für alle Ausbildungsberufe einheitlich gelten.		
Begriffe der beruflichen Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Berufsausbildung Darunter ist die breit angelegte berufliche Grundbildung in einem geordneten Ausbildungsgang zu verstehen <i>Beispiel: Berufsausbildung zum/zur Industriekaufmann/Industriekauffrau</i> ▶ berufliche Fortbildung Sie soll die erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Beruf erhalten, erweitern und den gestiegenen Anforderungen aufgrund der fortschreitenden technischen Entwicklung anpassen. <i>Beispiel: Fortbildungslehrgang zu einer EDV-Anwendersoftware</i> ▶ berufliche Umschulung Sie soll zu einer anderen beruflichen Tätigkeit befähigen, weil der ursprüngliche Beruf aus bestimmten Gründen nicht mehr ausgeübt werden kann. <i>Beispiel: Umschulung eines Bäckers mit einer Mehlstauballergie zum Industriekaufmann</i> 		
wesentliche Inhalte	Allgemeine Regelungen über: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Berufsausbildungsvertrag ▶ Pflichten des Ausbildenden ▶ Pflichten des Auszubildenden ▶ Vergütung ▶ Beginn und Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses ▶ Berechtigung zum Einstellen und Ausbilden ▶ Änderung der Ausbildungszeit 		

Nennen Sie die Ziele und Inhalte einer Ausbildungsordnung.

Begriff und Ziele	Die Ausbildungsordnung ist die rechtliche Grundlage für einen speziellen Ausbildungsberuf. Sie enthält alle Vorschriften, die für diesen speziellen Ausbildungsberuf von Bedeutung sind. <i>Beispiel: Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau</i>		
wesentliche Inhalte	Bezogen auf die Berufsausbildung in den meisten kaufmännischen Ausbildungsberufen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbildungsdauer (Regeldauer drei Jahre, Verkürzung möglich) ▶ Berufsbild (z. B. zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen: Beschaffung, Lagerung, Absatz, Personalwesen, Rechnungswesen) ▶ Ausbildungsrahmenplan (Anleitung zur Erstellung eines Ausbildungsplans hinsichtlich der sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung) ▶ Ausbildungsplan (individueller Plan für jedes einzelne Ausbildungsverhältnis) ▶ Prüfungsanforderungen (z. B. Industriekaufmann/Industriekauffrau) Zwischenprüfung Abschlussprüfung: <ul style="list-style-type: none"> a) schriftliche Prüfung (Geschäftsprozesse, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle Wirtschafts- und Sozialkunde) b) Einsatzgebiet (Report als Grundlage einer Präsentation und eines Fachgesprächs) 		

1 Entscheiden Sie, ob in den folgenden Fällen

- 1 hauptsächlich der Lernort Betrieb zuständig ist,
 2 hauptsächlich der Lernort Schule zuständig ist,
 3 beide Lernorte zuständig sind,
 4 keiner der beiden Lernorte zuständig ist.

4 Welche der unten stehenden Aussagen trifft nicht zu?

- a. Die Ausbildung erfolgt nach dem schriftlich vorliegenden Ausbildungsplan.
 b. Die Ausbildung soll u. a. auch so gestaltet sein, dass der Auszubildende optimal auf die Abschlussprüfung der Industrie- und Handelskammer vorbereitet wird.
 c. Grundlage für die Ausbildungsinhalte sind die geltenden Lehrpläne des entsprechenden Bundeslandes.
 d. Vermittlung theoretischen Wissens und Könnens
 e. Die Kriterien der Berufsschulpflicht sollen geändert werden.
 f. Eine Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der Industrie- und Handelskammer ist zu beantragen.

2 Ordnen Sie die folgenden Rechtsgrundlagen den unten stehenden Aussagen zu:

- 1 Berufsbildungsgesetz
 2 Ausbildungsordnung
 3 Jugendarbeitsschutzgesetz
 9 trifft auf keine der vorgenannten Rechtsgrundlagen zu

5 Welche der folgenden Regelungen sind im Berufsbildungsgesetz enthalten?

- a. Der Auszubildende hat den Auszubildenden für die Teilnahme am Berufsschulunterricht und an Prüfungen freizustellen.
 b. Der Auszubildende darf den noch nicht volljährigen Auszubildenden einmal in der Woche an Berufsschultagen mit mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens 45 Minuten nicht beschäftigen.
 c. Das Ausbildungsberufsbild enthält die zu vermittelnden Fertigkeiten und Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen.
 d. Ein Auszubildender darf seine Ausbildung nicht im Betrieb seiner Eltern absolvieren.
 e. Jugendliche dürfen nur maximal 40 Stunden pro Woche Akkordarbeit verrichten.
 f. Die Ausbildungsdauer für die meisten kaufmännischen Berufe beträgt drei Jahre.

6 Eine Ausbildung zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau wird durch eine erfolgreiche Abschlussprüfung bestätigt.

Welche der unten stehenden Aussagen treffen nicht zu?

3 Was kann eine Ausbildungsordnung in einem bestimmten Beruf nicht beinhalten?

- 1 Ausbildungsdauer
 2 Kündigungsfristen
 3 Prüfungsanforderungen
 4 Bezeichnung des Ausbildungsberufs
 5 Ausbildungsrahmenplan

7 Welcher der folgenden Punkte ist nicht im Berufsbildungsgesetz geregelt?

- 1 Regelung über Beginn und Ende des Berufsausbildungsverhältnisses
 2 Pflichten des Auszubildenden
 3 Berechtigung zum Einstellen und Ausbilden von Auszubildenden
 4 Ausbildungsplan
 5 Rechte des Auszubildenden

Wie kommt ein Berufsausbildungsvertrag zustande?

Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> ► Formvorschrift: keine; jedoch müssen wesentliche Inhalte schriftlich festgehalten werden (§ 4 BBiG) ► Vertragspartner: Ausbildender und Auszubildender (bei Minderjährigen: gesetzlicher Vertreter) ► Eintragung: in das Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse bei der zuständigen Kammer (z. B. IHK)
--------	---

Nennen Sie die Mindestinhalte eines Berufsausbildungsvertrages nach § 4 BBiG.

Mindestinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ► Art, Gliederung und Ziel der Ausbildung (Ausbildungsberuf, Ausbildungspläne) ► Beginn und Dauer der Ausbildung (i. d. R. Beginn am 01.08., Dauer 3 Jahre) ► Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte (z. B. Seminar über Verkaufstraining) 	<ul style="list-style-type: none"> ► Dauer der täglichen Arbeitszeit ► Probezeit (zwischen ein und vier Monate) ► Zahlung und Höhe der Vergütung (gestaffelt nach jährlicher Steigerung) ► Dauer des Urlaubs ► Kündigungsmöglichkeiten
----------------	--	---

Nennen Sie die Mindestinhalte eines Berufsausbildungsvertrages nach § 4 BBiG.

Rechte und Pflichten	Pflichten des Auszubildenden (= Rechte des Ausbildenden)	Pflichten des Ausbildenden (= Rechte des Auszubildenden)
	<ul style="list-style-type: none"> ► Lern-/Dienstleistungspflicht ► Weisungen befolgen ► sorgfältige Ausführung der Weisungen ► Berufsschulpflicht ► Berichtsheft führen ► Einhaltung der betrieblichen Ordnung ► Einrichtungen pfleglich behandeln ► „Kleiderordnung“ einhalten ► Wahrung von Geschäftsgeheimnissen (z. B. Bezugsquellen, Preiskalkulationen) 	<ul style="list-style-type: none"> ► korrekte Durchführung der Ausbildung ► keine „ausbildungsfremden“ Tätigkeiten ► geeignete Ausbilder ► kostenlose Ausbildungsmittel ► Besuch der Berufsschule ermöglichen ► Sorgepflicht ► Arbeitsschutz ► Zahlung der Vergütung ► Gewähren von Urlaub ► Zeugniserteilung nach Beendigung der Ausbildung

Wie wird ein Ausbildungsverhältnis beendet?

mit bestandener Abschlussprüfung	<ul style="list-style-type: none"> ► Entscheidend ist der Tag der Abschlussprüfung, nicht das Datum laut Ausbildungsvertrag (bei Nichtbestehen: Verlängerung bis zur nächsten Prüfung, höchstens um ein Jahr)
durch Kündigung (Formvorschrift: schriftlich)	<ul style="list-style-type: none"> ► während der Probezeit: von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen möglich ► nach der Probezeit: <ul style="list-style-type: none"> - vom Auszubildenden: mit Kündigungsfrist von vier Wochen, wenn ein anderer Beruf angestrebt wird oder die Ausbildung aufgegeben wird - von beiden Seiten: ohne Einhalten einer Frist bei einem „wichtigen Grund“, z. B. einer Täterschaft

Nennen Sie wichtige Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes.

Grundlegendes	<ul style="list-style-type: none"> ► geschützter Personenkreis: Kinder (Personen, die noch nicht 15 Jahre alt sind); Jugendliche (Personen, die 15 Jahre, aber noch nicht 18 Jahre alt sind) ► überwachende Behörde ist das Gewerbeaufsichtsamt bzw. das Staatliche Amt für Arbeitsschutz ► Kinderarbeit ist bis auf Ausnahmen verboten ► Akkordarbeit ist verboten
Arbeitszeit	<ul style="list-style-type: none"> ► täglich maximal 8 Stunden (bzw. 8,5 Stunden, wenn an einem Wochentag die Mehrstunden abgegolten werden); wöchentlich maximal 40 Stunden ► an Samstagen, Sonn- und Feiertagen keine Beschäftigung; Ausnahmen sind zulässig ► Schichtzeit ist die Arbeitszeit inkl. Ruhepausen: maximal 10 Stunden ► tägliche Freizeit: mindestens 12 Stunden zwischen Arbeitsende und Arbeitsbeginn am nächsten Tag
Ruhepausen	<ul style="list-style-type: none"> ► bei einer tägl. Arbeitszeit von 4,5–6 Std. mind. 30 Minuten ► bei einer tägl. Arbeitszeit von über 6 Std. mind. 60 Minuten
Nachtruhe	Beschäftigung nur zwischen 06:00 und 20:00 Uhr; Ausnahmen: z. B. im Gaststättengewerbe bis 22:00 Uhr, in Bäckereien ab 05:00 Uhr, in mehrschichtigen Betrieben bis 23:00 Uhr
Urlaub	<ul style="list-style-type: none"> ► 30 Werkstage für 15-Jährige ► 27 Werkstage für 16-Jährige ► 25 Werkstage für 17-Jährige
Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> ► Freistellung für den Berufsschulunterricht ► Arbeitsentgelt für die Zeit, die in der Berufsschule verbracht wird ► keine Beschäftigung an einem Berufsschultag in der Woche bei mindestens 6 Unterrichtsstunden
Einstellungsuntersuchung	<ul style="list-style-type: none"> ► Erstuntersuchung: innerhalb der letzten 14 Monate vor Beginn der Ausbildung ► Nachuntersuchung: 1 Jahr nach Beginn der Ausbildung

1 Welche der unten stehenden Bedingungen sind nicht als Inhalte des Ausbildungsvertrages gesetzlich vorgeschrieben?

- 1 Beruf, in dem der Auszubildende ausgebildet wird
- 2 Beginn und Dauer der Ausbildung
- 3 Regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit
- 4 Dauer der Probezeit
- 5 Anspruch auf Urlaubsgeld

2 Stellen Sie fest, ob die unten stehenden Tatbestände gegen die Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes verstoßen, Jugendarbeitsschutzgesetzes verstoßen.

- 1 Berufsbildungsgesetzes verstoßen,
- 2 Jugendarbeitsschutzgesetzes verstoßen.

Tragen Sie eine 9 ein, wenn der Tatbestand keinen Verstoß gegen eines der vorgenannten Gesetze darstellt.

- a. Die Schnell GmbH vereinbart mit ihren künftigen Auszubildenden grundsätzlich eine Probezeit von zwei Monaten.
- b. Die F. Schrapp KG gibt ihren noch nicht 18 Jahre alten Auszubildenden an keinem Berufsschultag in der Woche nachmittags frei, obwohl an beiden Tagen fünf Unterrichtsstunden stattfinden.
- c. Die Auszubildenden der W. Krause OHG, die in ein Angestelltenverhältnis übernommen werden, erhalten trotz vorzeitig bestandener Abschlussprüfung noch bis zum Ende der im Ausbildungsvertrag festgelegten Ausbildungszeit die Ausbildungsvergütung.
- d. Der Auszubildende Friedhelm Flink (17 Jahre alt) arbeitet von 07:00 bis 16:00 Uhr (15 Min. Frühstücks- und 45 Min. Mittagspause) im Akkord.
- e. Der Auszubildende Strehes erhält von seinem Ausbildenden nach Abschluss der Ausbildung kein Zeugnis.

3 Das Jugendarbeitsschutzgesetz soll den Jugendlichen vor körperlichen Überbelastungen im Arbeitsleben schützen.

Tragen Sie die in den nachfolgenden Aussagen zu ergänzenden Ziffern ein.

- a. Die Dauer der täglichen Arbeitszeit darf ... Stunden nicht überschreiten, wenn die Arbeitszeit an allen Tagen in der Woche gleich ist.
- b. Die Wochenarbeitszeit darf ... Stunden nicht überschreiten.
- c. Jugendliche dürfen (von einzelnen Ausnahmen abgesehen) grundsätzlich nur in der Zeit von ... Uhr bis ... Uhr beschäftigt werden.
- d. Der Jahresurlaub beträgt je nach Alter bis zu ... Werktagen.
- e. Die tägliche Freizeit (Zeit zwischen Arbeitsende und Arbeitsanfang des nächsten Tages) muss mindestens ... Stunden betragen.

4 Kennzeichnen Sie unten stehende Fälle mit einer 1, wenn es sich um eine wirksame Kündigung handelt,

- 1, wenn es sich um eine unwirksame Kündigung handelt.

a. Jost Abele stellt nach einem halben Jahr fest, dass er aus gesundheitlichen Gründen die Ausbildung zum Bäcker nicht fortsetzen kann. Er kündigt mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen schriftlich mit Angabe des Grundes.

b. Lisa Stickling hat während der ersten zwei Monate in der Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel nur ausbildungsfremde Tätigkeiten zugewiesen bekommen. Sie kündigt in der Probezeit schriftlich ohne Angabe von Gründen.

c. Bei einer Unterredung zwischen Eugen Zimmerer, Auszubildender im Fleischerhandwerk, und seinem Meister über die bisherigen Leistungen nach einem Jahr Ausbildung beleidigt ihn der Meister mit den Worten: „Du fauler Sack!“ Daraufhin gibt Eugen dem Meister eine saftige Ohrfeige und bekommt von ihm zu hören: „Pack deine Sachen, du bist gekündigt!“

5 Bei welcher der unten genannten Pflichten handelt es sich weder um eine Pflicht des Auszubildenden noch um eine Pflicht des Ausbildenden aus einem Berufsausbildungsvertrag?

- 1 Lernpflicht
- 2 Wahrung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen
- 3 Pflicht zur Ausstellung eines Zeugnisses bei Beendigung der Ausbildung
- 4 Zahlung der Ausbildungsvergütung
- 5 Pflicht zum Abschluss einer Ausbildungsversicherung

6 Innerhalb welcher Frist kann ein Auszubildender bzw. ein Ausbildender den Berufsausbildungsvertrag ohne Angaben von Gründen kündigen?

- 1 überhaupt nicht
- 2 innerhalb der Probezeit
- 3 innerhalb von vier Monaten nach Beginn der Ausbildung
- 4 innerhalb von fünf Monaten nach Beginn der Ausbildung
- 5 innerhalb von sechs Monaten nach Beginn der Ausbildung

7 Welche der unten stehenden Satzergänzungen trifft nicht zu?

Der Ausbildende hat im Rahmen der Berufsausbildung dafür zu sorgen, dass ...

- 1 ... die Sicherheitsvorschriften zur Vermeidung von Unfällen eingehalten werden.
- 2 ... Geschäftsgeheimnisse gewahrt werden.
- 3 ... dem Auszubildenden Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden, die zum Erreichen des Ausbildungszieles erforderlich sind.
- 4 ... ein geeigneter Ausbilder gestellt wird.
- 5 ... dem Auszubildenden kostenlos Ausbildungsmittel zur Verfügung gestellt werden.